



So soll der neue Eingang in den Prater ausschauen

Ein Riesenauftrag: Das Projekt kostet 50 Millionen Euro!

Ein Osttiroler Architekt plante den neuen Eingang zum Wiener Vergnügungspark:

Praterentrée mit Lienzer Charme

Ein Osttiroler gestaltet den neuen Eingangsbereich vom Wiener Prater: Martin Valtiner, der auch in Lienz ein Architekturbüro betreibt, hat mit seinem zweiten Unternehmen „Explore 5D“ den Zuschlag für das 50-Millionen-Euro-Großprojekt erhalten. Mit Hightech-Unterstützung will er das „alte Wien“ wieder aufleben lassen.

Um den Auftrag der Stadt Wien, die 12.000 Quadratmeter im Eingangsbereich des Praters neu zu gestalten, herrschte auch international ein G'ris - schließlich ist das Projekt eine Visitenkarte für Wien und damit auch für den Verantwortlichen. Der Osttiroler Martin Valtiner hat mit einem ausgeklügelten dramaturgischen Konzept die Wiener überzeugt. Er will auf dem Areal viele Figuren aus dem alten Wien wieder aufleben lassen. „Man wird sie durch neueste Technologien sehen, hören und spüren“, verspricht er. „Auch lassen die zwölf Betriebe in dem Praterbereich ihre Gebäude-

fassaden auf mein Konzept abstimmen und das Personal entsprechend einkleiden.“

In einem Souvenirshop werden die Besucher gleich in vier verschiedene Epochen entführt - es gibt ein Kaiser- und ein Mozartzimmer, einen Liliput- und einen Schneekugelraum.

„Die wechselnden, detailgetreuen Dekorationen werden typisches Wiener Flair

versprühen!“ Spannend wird auch das „Miraculum“, in dem Valtiner mittels 5D-Technik Sagen- und Märchengestalten zeigt.

Praterhistorie wird auch in der Küche wieder lebendig: Denn „Salamuccis“ alte Gourmetkreationen kommen auf den Tisch.



Erfolgreich: Martin Valtiner

Foto: Martina Holzer

Foto/Visualisierung: Explore 5D

Foto/Visualisierung: Explore 5D